

Wolfgang Fritz Haug

Lehrtätigkeit an der Freien Universität Berlin

Haug's Lehrtätigkeit am Institut für Philosophie – seit 1966 als Wissenschaftlicher Assistent von Hans-Joachim Lieber, später als Assistenzprofessor, dann als Privatdozent und 1979 bis 2001 als Professor für praktische Philosophie – stand über die Jahrzehnte hinweg für forschendes Lernen. Seine ersten Seminare befassten sich mit dem Verhältnis von Natur und Vernunft in der frühbürgerlichen Philosophie, begleitet von einem Forschungsprojekt über Philosophie und Sozialgeschichte.

1971 bot Haug eine Einführung ins *Kapital* von Karl Marx an, zu der sich hunderte von Studierenden drängten und aus der die legendären Vorlesungen und Seminare zum *Kapital* hervorgingen, die der Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften als einen seiner beiden fächerübergreifenden Grundkurse anerkannte und an denen im Laufe der Jahre rund fünftausend Studierende aller Fakultäten und ca. 150 freiwillige studentische Tutoren teilnahmen.

Mehrsemestrige Forschungsseminare, aus denen vielbeachtete studentische Abschlussarbeiten hervorgingen, widmeten sich u.a. der Ideologietheorie, der Philosophie im deutschen Faschismus, der Nachkriegsphilosophie, den Geschlechterverhältnissen in der Philosophie. In seinen letzten zehn Jahren am Institut verfolgte Haug ein „Antikenprojekt Philosophie“, wo in textnaher Interpretation die griechische Genesis der europäischen Philosophie (Politik, Ethik, Ästhetik und Metaphysik) und ihrer hellenistischen bzw. römischen Fortbildung verfolgt wurden. Aus diesem Kontext speisten sich eine Ethik- und eine Ästhetikvorlesung.

Seine Abschiedsvorlesung vom Wintersemester 200/2001 widmete Haug dem Thema „Philosophie und Marxismus“, die letzte, vom FU-ASTA ausgerichtete unter großer öffentlicher Anteilnahme gehaltene Folge galt der Theorie und Praxis der Kritik.

Weitere akademische Aktivitäten

Gastprofessuren und Dozenturen an zahlreichen Universitäten, Kunsthochschulen und Wissenschaftlichen Akademien des In- und Auslands (darunter Marburg, Hamburg, Roskilde, Zürich, Paris, Peking, der Fernuniversität Hagen und der Universität der Vereinten Nationen in Tokio).

Außeruniversitäre Aktivitäten

Als junger Student übernahm er 1959 mit Unterstützung von Günther Anders, Margherita von Brentano, Wilhelm Weischedel, Helmut Gollwitzer u.a. die

Herausgabe einer Flugblattreihe gegen Atomrüstung, aus der und um die herum sich bald die Zeitschrift *Das Argument*, der *Argument-Verlag*, der legendäre *Argument-Klub der internationalen Liga für Menschenrechte* und die Buchreihe *Argument-Sonderbände* herausbildeten. Die Zeitschrift stellte sich 1966 in die Nachfolge der einst von Max Horkheimer geleiteten *Zeitschrift für Sozialforschung* und gab sich 1969 den Untertitel *Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften*. In einem Sonderband zum 50. Geburtstag der Zeitschrift hat Haug 2009 die „Ursprünge des Argument-Marxismus“ nachgezeichnet.

1980 initiierte er die „Berliner Volksuniversität“, die mehr als anderthalb Jahrzehnte existierte, eine Initiative, die sich zeitweise auf andere Universitätsstädte des In- und Auslands (u.a. Hamburg, Münster, Zürich) ausbreitete.

1996 gründete er das „Berliner Institut für kritische Theorie e.V.“ (InkriT), dessen Vorsitzender er bis 2001 war, um sich dann auf die Funktion der wissenschaftlichen Leitung zurückzuziehen.

Wichtigste Veröffentlichungen

Jean-Paul Sartre und die Konstruktion des Absurden, Suhrkamp, Frankfurt/M 1966 (3., veränderte Auflage bei Argument, Hamburg 1991)

Der hilflose Antifaschismus, Edition Suhrkamp 1967 (um ein zweites Buch zum Historikerstreit erweiterte Neuausgabe: *Vom hilflosen Antifaschismus zur „Gnade der späten Geburt“*, Argument, Hamburg 1987)

Kritik der Warenästhetik, Edition Suhrkamp 1971, auf Englisch 1986; die 12., teilweise neu gefasste und um ein zweites Buch: *Warenästhetik im Hightech-Kapitalismus* erweiterte Ausgabe erschien 2009 wiederum in der Edition Suhrkamp, auf Chinesisch 2013

Vorlesungen zur Einführung ins „Kapital“, Pahl-Rugenstein, Köln 1974 (2., überarbeitete Auflage 1976; 6. Auflage in Neufassung bei Argument, Hamburg 2005; Übersetzungen ins Französische, Spanische, Griechische, Schwedische, Finnische, Serbokroatische und Slowenische).

Neue Vorlesungen zur Einführung ins „Kapital“, 2006

Philosophieren mit Brecht und Gramsci, 1986, 2., um zwei Kapitel zur Ästhetik erweiterte Ausgabe 2006

Einführung in marxistisches Philosophieren, 2006, 2. Aufl. 2009

Die kulturelle Unterscheidung – Elemente einer Philosophie des Kulturellen, 2011

Hightech-Kapitalismus, Erstes Buch: *Analysen zu Produktionsweise, Arbeit, Sexualität, Krieg und Hegemonie*, 2003; Zweites Buch: *Hightech-Kapitalismus in der Großen Krise*, 2012

Das Kapital lesen – aber wie? Zur Philosophie und Epistemologie der marxischen Kapitalismuskritik, 2013 (2. Aufl. 2014)

Pluraler Marxismus, 2 Bde., 1985, 1987

Gorbatschow. Versuch über den Zusammenhang seiner Gedanken, 1989, 21990

Versuch beim täglichen Verlieren des Bodens unter den Füßen neuen Grund zu gewinnen. Das Perestrojka-Journal, 1990

Jahrhundertwende – Werkstattjournal 1990-2000 (2016)

Andere Veröffentlichungen

Initiator, Mitherausgeber und Mitübersetzer der kritischen Ausgabe von Antonio Gramscis *Gefängnisheften* in 10 Bänden (1991-2002)

Gründungsherausgeber des *Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus* in 15 Bänden, 1994ff

Ehrungen

Wolfgang-Abendroth-Preis für die Kritische Ausgabe der *Gefängnishefte* Antonio Gramscis (mit dem Deutschen Gramsci-Projekt) 1992.

2013 wurde ihm von der dänischen Universität Roskilde für sein Lebenswerk die Ehrendoktorwürde verliehen. Der Vortrag, den er aus diesem Anlass gehalten hat, trägt den Titel „Ist es einfach, im Marxismus Philosoph zu sein?“ und ist in *Das Argument* (Nr. 304, 55. Jg., H. 5, 2013, 671-88) erschienen.